**Gewerkschaftskartell Biel**

**Vorstandssitzung 18. März 1942, 18.15 Uhr, Volkshaus Zimmer 2**

Traktanden:

1. Grossratswahlen

2. Finanzielles

3. Maifeier

4. Flüchtlingshilfe

Vorsitz: Kollege Josef Flury.

Es sind 8 Kollegen anwesend. Entschuldigt sind die Kollegen Paul Fell und Albert Schneiter.

Der Vorsitzende gedenkt in kurzen Worten der Verdienste des verstorbenen Arthur Voutat, den wir heute zur letzten Ruhestätte begleitet haben. Der Vorstand erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

1. Grossratswahlen.

Kollege Josef Flury orientiert über die Situation betreffend Grossratswahlen. Das Gewerkschaftskartell hat über 5 Linien zu verfügen. Biel-Stadt und Madretsch lehnen die Kumulation ab. Kollege Max Felser glaubt, dass die Linien an die Sektionen verteilt werden sollen. Die Sektionen sollen darüber verfügen und die Kandidaten bestimmen. Kollege Emil Rufer glaubt, dass die Partei nichts mehr zu sagen hat zu den 5 Linien, die sie sie dem Gewerkschaftskartell unter Kostenfolge überlassen hat. Der SMUV will diesmal dabei sein. Die Vertrauensleute werden an einer Versammlung Stellung beziehen, 2 Linien beanspruchen und einen kumulierten Kandidaten aufstellen. Kollege Emil Rufer erinnert daran, dass der SMUV 2/3 der Beiträge des Gewerkschaftskartells leiste. Die Sonderansprüche rechtfertigen sich also auch deshalb. Wenn seine Wünsche nicht berücksichtig würden, sehe er sich gezwungen, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Kollege Josef Flury ist persönlich kein Freund der Kumulation, kann aber die Ausführungen des Kollegen Emil Rufers verstehen. Die Sektionen sollen ihre Vorschläge direkt machen. Kollege Albert Sandmeier teilt mit, dass der General-Vorstand des SMUV Kollege Emil Rufer als kumulierten Kandidaten vorschlagen werde und daran festhalte. Dies umsomehr, als der SMUV im verstorbenen Kollegen Arthur Voutat einen markanten Vertreter im Grossen Rat verloren hat. Kollege Emil Brändli hofft, es lasse sich eine Lösung finden, die alle befriedigt. Er verweist auf seine Äusserungen in der Mitgliedschaft betreffend Kumulation. Er ist kein besonderer Freund der Kumulation, glaubt aber, dass in bestimmten Fällen doch Gebrauch davon gemacht werden muss. Die beiden grossen Verbände SMUV und Bau- und Holzarbeiter-Verband sollten vertreten sein. Kollege Emil Brändli möchte an den SMUV 2 Linien abtreten und glaubt auch, dass Kollege Emil Rufer kumuliert werden muss. Er glaubt auch, dass es dem Bau- und Holzarbeiter-Verband eher möglich sein werde, ihren Kandidaten unkumuliert in den Grossen Rat zu bringen. Er verweist auf die hohe Stimmenzahl des Kollegen Gottfried Trächsels bei den letzten Stadtratswahlen. Kollege Albert Sandmeier dankt Kollege Emil Brändli für seine Ausführungen und unterstützt diese. Kollege Max Felser bedauert, dass schon jetzt Kandidaten genannt werden. Er spricht sich grundsätzlich gegen die Kumulation aus. Das Volk müsse Trägerin der Wahlen bleiben, wir dürften die Demokratie nicht noch mehr diskreditieren. Kollege Max Felser glaubt, der SMUV sollte in der Lage sein, seinen Kandidaten auch ohne Kumulation zu wählen. Er befürchtet, bei einer Kumulation würden sich die Mitglieder des SMUV beim Urnengang desinteressieren, da ja ihr Kandidat bereits gewählt wäre. Im Weiteren verweist er darauf, dass der Bau- und Holzarbeiter-Verband überhaupt keinen Vertreter im Grossen Rat hat. Mit demselben Recht könnte auch er einen kumulierten Kandidaten verlangen. Kollege Jakob Habegger frägt an, ob die Partei die Liste des Gewerkschaftskartells akzeptiere, wenn kumulierte Kandidaten aufgeführt seien. Auch er spricht sich gegen jede Kumulation aus. Kollege Jakob Brunner bedauert, dass die Sitzung nicht auf 20 Uhr angesetzt werden konnte. Die Zeit sei zu kurz, um gründlich zu diskutieren. Kollege Jakob Brunner spricht sich gegen eine Kumulation aus. Er weist darauf hin, dass bei einer Kumulation von Anfang an einer der bisherigen Kandidaten ausscheiden werde, was sicher Missstimmung schaffen wird. Die Mentalität in den Wählermassen richte sich seit einiger Zeit ganz offensichtlich gegen Kumulation. Im Interesse des Ganzen sollten wir dies berücksichtigen. Die Kandidaten, die wir in den Grossen Rat wählen, sollen nicht nur Gruppeninteressen vertreten. Der SMUV bezahlt nicht 2/3 der Kartellbeiträge, sondern rund die Hälfte. Kollege Emil Rufer ersucht mit Nachdruck, seine Ausführungen ernst zu nehmen. Er stellt fest, dass nur 3 von den bisherigen Kandidaten befriedigen konnten. Deshalb müssten wir selber unsere Vertreter sichern, die Gewähr bieten, dass wir nicht nur zahlenmässig vertreten sind. Kollege Max Felser weist er darauf hin, dass Kollege Ernst von Ins seine Stellung zur Kumulationsfrage infolge seiner Erfahrungen auch geändert habe. Kollege Josef Flury ist persönlich nach wie vor gegen eine Kumulation. Mit Rücksicht auf die besondere Stellung des SMUV könnte er aber einer Ausnahme zustimmen. Er anerkennt auch die Beitragsleistung des SMUV. Um nicht einzelne Sektionen gegeneinander auszuspielen, verzichtet der Vorstand auf einen Beschluss in der Kumulationsfragte. Die Delegiertenversammlung wird darüber endgültig entscheiden. Einstimmig werden die 5 Linien folgendermassen verteilt: SMUV 2, Bau- und Holzarbeiter-Verband 1 und Eisenbahner 1. Die fünfte Linie soll der Delegiertenversammlung zur Besetzung überlassen werden. Eventuell wieder an die Partei zurückgeben.

Verschiedene Vorstandsmitglieder haben um 20 Uhr anderweitige Verpflichtungen. Die Finanzierungsfrage muss deshalb verschoben werden.

2. Finanzielles.

Verschoben.

3. Maifeier.

Der Vorstand erteilt Kollege Emil Brändli die Kompetenz, 4‘000 Maibändel zu einem Spezialpreis von der Geschäftsleitung der SPS zu beziehen.

Schluss der Sitzung um 20 Uhr.

Josef Flury, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel

Gewerkschaftskartell Vorstand Protokoll 1942-03-18.docx